

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

26.9.1803 (No. 154)

Carlsruher

Montags.

18



Zeitung.

den 26. September.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Carlsruhe. Hannover; Bekanntmachung wegen Geldanleihen. Würzburg; Rescript in Betreff der Priester. Wien. Hamburg; Wichtiger Aufschluß über die Unruhen in Irland. Frankfurt; rührender Bericht aus Petersburg. Basel. Paris; Angriff der Engländer auf Granville; St. Gallen wird auch bombardirt. Brüssel; franz. Truppenmarsch.

Deutschland.

Carlsruhe vom 26 Sept.

Vorgestern Sonnabends Vormittags um 9 Uhr begaben Sich Ihre Königliche Majestäten mit Ihrer Kurfürstlichen Durchlaucht unserm gnädigsten Landesherrn und der ganzen Durchlauchtigsten Familie nebst des Prinzen und der Prinzessin von Braunschweig Hochfürstl. Durchlauchten nach Rastadt, woselbst Allerhöchst und Höchst dieselben vom dasigen Kurfürstlichen Oberamt, dem Stadtmagistrat, der Bürgerschaft und Schuljugend beyderley Geschlechts feyerlichst und ehrerbietigst eingeholt und empfangen wurden. Nachdem Ihre K. K. Majestäten daselbst alle Merkwürdigkeiten dieser ehemaligen Residenz des Durchlauchtigsten alt Fürstlichen Hauses Baden Baden besehen und das Mittagmahl eingenommen hatten, kehrten Allerhöchst sie Abends um 7 Uhr wieder in hiesige Residenz zurück. Gestern wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienst in hiesiger Schlosskirche bey, worinn Herr Kirchenrath und Oberhofprediger Walz eine diesem hohen Zweck angemessene rührende und kraftvolle Rede hielt. *) Mittags war bey Hof große Tafel und Abends Concert, wozu der ganze Hof und der Adel eingeladen wurden. Nachts speißten Ihre Königliche Majestäten wie gewöhnlich en Famille.

*) Zu Ende dieser Woche ist diese Rede in octavo gedruckt in Macklo's Hofbuchhandlung in Carlsruhe für 12 kr. zu haben.

Lannover vom 13. Sept.

Von Seiten des Landesdeputationskollegium ist unterm gestrigen folgende Bekanntmachung ergangen: „Da das hiesige Landesdeputationskollegium benachrichtiget worden, daß an mehreren Orten Deutschlands, sowohl in als außer Landes, unbefugte Agenten sich das Ansehen gegeben haben, als wenn sie von den hiesigen vereinigten Landschaften beauftragt wären, große Summen Geldes, und zwar auf übertriebene Bedingungen, für dieselben zu negociiren, so wird, theils um Gerüchten vorzubeugen, die dem Landeskredit nachtheilig seyn könnten, theils zum Besten des Publikums, hierdurch jedermann gewarnt, außer den Mitgliedern des hiesigen Landesdeputationskollegium niemand ohne Vollmacht für einen Geldnegocianten der vereinigten Stände des hiesigen Landes anzusehen. Zugleich wird hienit ausdrücklich erklärt, daß man unter den gegenwärtigen Umständen, von Seiten der vereinigten Landschaften, noch nie mehr als 4 Prozent Zinsen, außer der bewilligten Provision, angelobt und versprochen habe, auch bei den von Seiten des franz. Gouvernements erteilten Zusicherungen nicht in den Fall kommen könne, lästige Anlebensbedingungen einzugehen.

Würzburg vom 14. Sept.

An die jungen Geistlichen des Klosters Eberach erging vor einigen Tagen von Seiten der Landesdirection ein Rescript des Inhalts: wer noch nicht Priester, obgleich schon Diaconus wäre, und sich zu einem Civilgeschäfte verwenden wollte, dem sollte seine Pension so lange gereicht werden, bis er sich hinlänglich ausgebildet haben würde, und angestellt werden könnte. — Ein Caplan im Bambergischen hat vor Kurzem seinen geistlichen Rock für immer abgelegt, ist Bierbrauer und zugleich der Mann seiner Geliebten geworden. — Der ehemalige Caplan zu Dettelbach, Laubender, ist von der Landesdirection als Physicus zu Rothenburg an der Tauber angestellt.

Wien, vom 16. Sept.

Ihre Majestät die Kaiserin haben der Kronprinzessin von Neapel und 24 Damen des Hofes den Sternkreuzorden erteilt.

Nach neuern zuverlässigen Nachrichten, hat der gegenwärtige Aufenthalt des fränkischen Baron v. Kochner in hiesiger Stadt nicht den entferntesten Bezug auf ritterschaftliche Angelegenheiten.

Nachrichten von den Küsten des adriatischen Meeres zufolge, legen die Franzosen zu Ragusa Magazine und Depots an.

Als ein Beweis des sich immer mehr befestigenden guten Vernehmens zwischen Oesterreich und Frankreich seht man an, daß die franz. Regierung den kaiserl.

Botschafter in Paris in die offizielle Kenntniz sämtlicher mit den Ministern von Rußland und Preussen in der Vermittlungssache gewechselten Noten gesetzt hat.

Der Ausfuhrzoll von der inländischen Wolle ist nun auch von 12 fl. auf 30 fl. für den Centner erhöht worden. Man will außer der Finanzenvermehrung durch diesen Artikel damit auch zugleich die starke Ausfuhr verhindern, und den inländischen Wollenfabriken mehrere Vortheile verschaffen.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Bellegarde, welcher von dem ersten Komit von der Emigrantenliste ausgestrichen worden ist zu Ende des vorigen M. von Vicenza auf seine in Piemont gelegnen Güter abgereist.

In Deutschland gibt es wohl keine Stadt, wo so viele Kalender und Almanache zu Tag gefördert werden, als hier. Im Jahr 1798 war die Anzahl derselben schon 76, und seitdem hat sie sich wieder vermehrt. Unter den Titeln derselben bemerkt man auch folgende: Taschenbuch voll Amorschmelereyen; eine Rus zum neuen Jahr; neuer Cracauer Finckelkalender; 100 Rüsse zum Aufbeissen; Almanach, der für 2 gelten kann; herzoglicher herzoglichgemeinter Herzogsalmanach mit 12 herzigen illuminirten Monatskupfern; Dosenkalender für Liebhaber des Schnupftabacks; Simplicien- und Feiertagskalender etc. Es gibt Kalender zu den niedrigsten Preisen bis zu 6 Dukaten.

Hamburg, vom 18. Sept.

In einem engl. Blatte liest man folgenden sehr wichtigen Aufschuß über die Unruhen in Irland; Während die meisten öffentlichen Blätter sich nicht ausreden ließen, daß Irland ganz ruhig sey, giebt es noch einige, die sich diesen schmeicheltastigen Hoffnungen nicht überließen, und die Rebellion mehr für aufgeschoben als verächtet hielten. Leider werden diese Vermuthungen durch die neuesten Nachrichten vollkommen bestätigt. Der Aufruhr hat nur seine Gestalt verändert, und verbirgt sich hinter einzelnen Mordthaten. Im Cabinet ist man über Irlands Behandlung sehr unentschlossen. Man sagt, die Häupter der Katholiken hätten dem Könige eine Bittschrift überreicht, daß er den Klagen ihrer Religionsverwandten abhelfen möchte, weil nur diese, nicht aber die Begierde, England abtrünnig zu werden, die Ursachen der gegenwärtigen Unruhen seyen. — Man setzt hinzu, daß diese Bitte abgeschlagen worden sey, und die Regierung von Rebellen unter Waffen keine Vorschläge anhören wolle. Die Parteien, von welchen Irland beunruhigt wird, sind die Separatisten (welche sich von England losreißen wollen) und die Katholiken. Jene sind erklärte und unverhoh-

nche Feinde der brittischen Regierung. Die Separatisten, welchen die Union noch schwer auf dem Herzen liegt, möchten Irland um jeden Preis von dieser unnatürlichen Verbindung befreien, und wenn sie das durch eigne Kraft nicht vermögen, so werden sie kein Bedenken tragen, Frankreichs Hilfe anzurufen; um so weniger als sie glauben, sich von diesem Bündniß, sobald als dessen Zwecke erreicht sind, wieder losmachen zu können. Die Katholiken hingegen hängen fest an dem brittischen Namen und der brittischen Verfassung, sind aber aufgebracht über die Herabwürdigung, die sie seit so langer Zeit erdulden müssen, über die Wortbrüchigkeit, deren sie die vorigen Minister anklagen, über die immer steigende Last der Bedrückungen, unter denen sie seuffzen. Die Katholiken sind Feinde der jezigen Minister, die Separatisten sind Feinde des brittischen Volks und seiner Regierung; jene werden uns beunruhigen, bis ihren gerechten Beschwerden abgeholfen wird, diese werden kämpfen, bis sie sich ganz von Großbritannien losgerissen haben.

Frankfurt, vom 23 Sept.

In einem franz. Blatt ließt man folgenden äußerst rührenden Bericht aus Petersburg:

Gerechtigkeit und Güte sind die Stütze von Alexanders Thron. Bisher hat dieser musterhafte Regent jeden seiner Schritte mit Wohthaten bezeichnet. Der Brief, welchen er an die Großen des Reichs geschrieben hat, worinnen er die traurige Sklaverey des Bauernstandes beklagt, ist bekannt genug. Er erwünscht darinn die Sitte, nach der man mit menschlichen Geschöpfen Tausch und Handel treibt, und bittet seine Vasallen, diesem schändlichen Gebrauch ein Ende zu machen. Er zeigt sich täglich auf der Parade, nimmt die Bittschriften an, die man ihm reicht, grüßt alle, die ihm begegnen, sehr höflich, und gibt jedermann Audienz, der sie verlangt. Folgender Zug macht seinem Gefühl und seiner Gerechtigkeitliebe auf gleiche Weise Ehre. In dem Augenblick, wo er die Parole gegeben hatte, und die Truppen vor ihm aufmarschirten, nähert sich ein elender Bettler, der ihm auf die Schulter klopfet. Der Kaiser, der ihm den Rücken zuwandte, dreht sich herum und erblickt ein in Lumpen gehülltes Gerippe mit wildem Blick und verwirrten Haaren. Voll Erkaunen fragt er diese sonderbare Erscheinung, was ihr Begehren sey. — Mit Alexander Paulowitsch ein Paar Worte nur zu reden, sagte der Fremde auf rüßisch. Sprich, versetzte der Kaiser in einem aufmunternden Ton. Während dieser Zeit hatten die Truppen Halt gemacht, und niemand rührte sich, um diese sonderbare Unterhaltung nicht zu unterbrechen. Der Fremde erzählte, daß er dem Vaterland

als Hauptmann gedient habe. In diesem Rang sey er in den letzten Feldzügen bey der rüßischen Armee in Italien und der Schweiz gewesen. Aber ein mächtiger Feind, ein Offizier von Generalrang habe ihn bey Suwarow verländert, und dieser mächtige General hätte ihn alsdann in einem fremden Lande, wo er sich nicht einmal verständlich machen konnte, fortgesetzt. Um dem Hungertod zu entgehen, mußte er als Gemeiner wieder Dienste nehmen, sey alsdann bey Zürich mit Wunden bedeckt in franz. Gefangenschaft gerathen, und nun habe er sich aus fernem Landen bis Petersburg durchgebettelt, um bey dem gerechten Alexander um die Revision seines Prozeßes anzusuchen. Indem er dieses sprach, öffnete er sein Kleid, und zeigte dem Monarchen eine Brust, die mit Wunden bedeckt war. — Sprichst du die Wahrheit, fragte ihn der Kaiser mit festem Ton? — Ich will unter der Knute sterben, versetzte der Hauptmann, wann ich ein unwahres Wort gesagt habe. Der Kaiser gab hierauf seinem Bruder Konstantin den Auftrag, den Unglücklichen in den Pallast zu führen, bis er die Truppen entlassen hätte. — In der Folge wurde der Unterdrückte vollkommen wieder hergestellt und erhielt einen reichen Schadenersatz für seine Leiden; der Unterdrücker aber, ob er schon von angesehenener Familie war, konnte der wohlverdienten Ahndung nicht entgehen.

Schweiz.

Basel vom 18 Sept.

Der helvetischen Tagsatzung zu Freiburg sind abermals mehrere neue Berichte über die Verhältnisse der Schweiz mit deutschen Fürsten und Ständen vorgelegt worden, und eine Darstellung der gegenwärtigen Lage der Bisthümer in der Schweiz.

Frankreich.

Paris vom 19. Sept.

Das offizielle Blatt theilt heute über den Angriff der Engländer auf Granville folgende nähere Nachrichten mit. „Am 14. d. erschienen 8 oder 10 englische Schiffe vor Granville, und warfen gegen 100 Bomben von 2 Uhr bis 5 Uhr des Morgens hinein. Es ist kein Unglück dabei geschehen, und Niemand ist getödtet oder verwundet worden. Wir glauben glücklicher gegen die Feinde gewesen zu seyn; unsere Batterien haben lebhaft geantwortet. Die Division der Flottille, die sich in dem Hafen befand, hat eine Stellung aufferhalb desselben genommen, und gute Dienste geleistet. Am 15. haben die Engländer, mit keinem stärkern Erfolge, das Bombardement erneuert. Als die Division der Kanonierschaluppen gewahrt wurde, daß die englischen Bombardierschiffe angegriffen werden konnten, lichtereten sie die Anker, und segelten

auf sie zu, worauf sie die offene See zu gewinnen suchten. Die 14. leichte Halbbrigade, welche die Besatzung der Flottille bildete, wollte mit dem Bassoneite angreifen. Bürger, Soldaten und Seeleute, alle haben den größten Eifer und die größte Thätigkeit an Tag gelegt."

Im nämlichen Blatte liest man folgende Nachrichten aus Fecamp, vom 14. d. "Eine engl. Division hat gegen 30 Bomben in unsern Hafen geworfen. Wir haben dadurch nichts gelitten. Niemand ist getödtet oder verwundet worden. Unsere Batterien haben das Feuer des Feindes lebhaft erwidert. Heute ist derselbe in der offenen See.

Heute kommt der erste Konsul hieher, um den Staatsrath zu präsidiren, während das Kassationstribunal in feierlichem Aufzuge vor demselben erscheinen wird. Die Abreise des ersten Konsuls scheint auf den 3. k. M. bestimmt zu seyn.

Die allgemeine Meinung hier ist, daß es sich mit der Ausführung des großen Plans gegen England nicht über die Mitte des Vendemiaire (8. Okt.) verjögern werde.

Der franz. Kaper Felicite hat 3 engl. Brick: Concorde, Olive Brant und St. Antonio genommen. Sie waren mit Schwefel beladen und nach Maltha bestimmt. — Die Corsaren Intrepide und Libustier haben das engl. mit Salz beladene, nach Terreneuve gehende Schiff Pomona genommen. — Der Korsar Intrepide, Kapitain Bavastre, nur mit 4 Kanonen und 50 Mann versehen, hat 2 engl. Bricks genommen und in einen Haven eingeführt. Die eine hatte 16, die andere 14 Kanonen, und jede 40 Mann. Diese Schiffe giengen beisammen, von Liverpool nach Venedig und waren mit Plüsch, Casimir, Tüchern, Musselinen, Basins, Quincallerie und 300 Kisten Zucker reich beladen. Bavastre sprang mit seinem Sohn und einem Theil seiner Mannschaft auf die 16 Kanonenbrick, tödtete den Kapitain und fesselte dessen Mannschaft. Mittlerweile feuerte die 14 Kanonenbrick ganz nahe auf den franz. Kaper, von dessen Mannschaft aber sprangen 13 auf die Brick und bemetherten sich ihrer, nachdem sie 7 Mann theils getödtet, theils verwundet hatten. Bavastre hatte nur 4 Verwundete auf seiner Seite.

Paris vom 20. Sept.

Das offizielle Blatt enthält heute folgenden neuen Bericht aus Granville vom 18. d. "Die Engländer haben uns zwei Tage nach einander bombardirt. Am 14. gieng es ohne Unglück ab. Am 15. wurde ein Mann im Hafen getödtet, eine Kugel fiel auf ein Kauffartelschiff, und das Dachwerk von zwei Häusern wurde beschädigt. Auf der andern Seite stieß die

Fregatte, worauf sich der feindliche Befehlshaber bejand, auf den Grund. Unsere Division platter Fahrzeuge lichtete hierauf sogleich die Anker, während die englischen Schiffe die Fregatte umringten. Unsere Schiffe kamen ziemlich nahe hinzu; die Kanonade war sehr lebhaft; die englischen Schiffe wurden beträchtlich beschädigt, und sahen sich genöthigt, die Anteraue zu kappen, und ihr Heil in der offenen See zu suchen. Die aufgeschossene Fregatte würde ohnefehlbar in unsere Gewalt gefallen seyn, wenn zwei Schiffe von Jersey ihr nicht zu Hilfe gekommen wären. Wir haben sehr Ursache, mit dem Eifer der Soldaten von der 14. leichten Halbbrigade zufrieden zu seyn, und sind überzeugt, daß, wenn die Division der platten Fahrzeuge stärker gewesen wäre, u. nicht ihre Munition verschossen gehabt hätte, man zu einem größern Resultat hätte gelangen können."

In unsern andern Journalen liest man Nachrichten aus St. Vallern vom 17. d. wonach die Engländer am 14. d. Nachmittags mit 6 Schiffen auch vor diesem Plage erschienen sind, und denselben eine Stunde lang auf das heftigste beschossen haben. Man rechnet gegen 200 Kugeln und Bomben, welche sie nach St. Vallery geschickt haben; verschiedene Häuser sind dadurch beschädigt worden; nirgends aber ist Feuer ausgegangen, und Niemand ist getödtet oder verwundet worden. Am 15. schienen die Engländer Anstalten zu einem zweiten Bombardement zu treffen; sie entfernten sich aber bald darauf, und Abends sah man nichts mehr von denselben.

Durch einen Regierungsbeschluß vom 17. wird verordnet, daß die engl. Parlamentärschiffe, denen nach dem Beschluß vom 20. Jul. allein in die Bucht von Audterne bei Brest einzulaufen verstatet worden war, in Zukunft nur in dem Hafen von Mortair aufgenommen werden sollen.

Der Astronom Valande antwortet heute in dem Journal de Paris auf verschiedene an ihn ergangene Anfragen, den Schalttag des 11. Jahrs nach dem republikanischen, und den des Jahrs 1804 nach dem gregorianischen Kalender betreffend: "er habe mehrmalen wegen diesfalliger Gleichstellung beider Kalender Vorstellungen gethan; seitdem er aber die Aufhebung des republikanischen Kalenders hoffen dürfte, habe er sich nicht mehr darum bekümmert u.

Niederlande.

Brüssel vom 15. Sept.

Zu Luxemburg ist Befehl angekommen, Quartiere für verschiedene Truppenkorps bereit zu halten, die aus Lothringen und Elßaß dahin marschiren und für die Armee in Flandern bestimmt sind.

Die engl. Schiffe, die jetzt an unsern Küsten kreuzen

gen, suchen unsere Zurüstungen zu der Expedition gegen England zu stören und das Absegeln der Kanonierschaluppen von Ostende und Dünkirchen nach Boulogne zu verhindern.

Da alle Fahrzeuge bei Brüssel und deren Mannschaft von der Regierung in Requisition gesetzt worden, so ist der Eingang unsers Kanals mit einer Kette verschlossen worden, um zu verhindern, daß keine Fahrzeuge aus demselben laufen.

Die Korrespondenz zwischen Paris und dem Hauptquartier zu Hannover ist jetzt sehr stark; ein Kurier folgt dem andern. Dieser Tagen war der Telegraph den ganzen Tag über in Bewegung.

Nach einigen Nachrichten kommandirt jetzt der Kommodore Sir Sidney Smith die engl. Kriegsschiffe vor Boulogne.

Vermischte Nachrichten.

Man glaubt allgemein, daß das Konkordat zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem deutschen Reich so gut, als abgeschlossen ist, und bis zur Wiedereröffnung der Sitzungen des deutschen Reichstags völlig im Reinen seyn wird. Mehrere große europäische Mächte sollen folgende Eröffnungen gemacht haben: 1) Rom und der Kirchenstaat sollen auch in der Folge das weltliche Gebiet des Oberhauptes der katholischen Kirche bilden. 2) Die deutschen, französischen und spanischen Bischöfe sollen künftig zu Päpsten ernannt werden können, um zu Rom mit derselben Autorität zu regieren, wie bisher alle andere Päpste. 3) Das Kollegium der Kardinäle soll eine ganz neue Form erhalten.

Der Stadt Cölln gegenüber, in den Pöller Weiden, fand man kürzlich 2 auf eine gräßliche Art ermordete Weibspersonen. Jetzt hat man auch den Thäter dieses zweifachen Mords aufgespürt. Er ist Pfarrer an der Suenersalkirche in der Kupfergasse zu Cölln, und heißt Schaeffer. Die Ermordeten sind aus Sengheim bey Colmar, und wohnten bey ihm. Der Mörder hat schon die That mit allen Umständen eingestanden. Der nassau-nassauische Amtmann zu Deuz verlangt seine Auslieferung.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist nun ganz neu fertig geworden und zu haben:

Landesorganisation (Kurfürstlich Badische) in 13 Edicten mit Beylagen, und einem vollständigen Register nebst einem Anhang, enthaltend ein Verzeichniß al-

ler Ortschaften, Höfen und Zinken der Badischen alten und neuen Lande.

In Octavo auf weß Druckpapier 2 fl.

— — Schreibpap. 2 fl. 30 kr.

Ferner ist zu haben:

Zur Höchsterwünschten Ankunft Seiner Majestät Gustav Adolphs II. Königs von Schweden. Ein Gedicht in Folio. 6 kr.

Vaterlandslied gesungen bey der Ankunft Ihres königl. Majestäten von Schweden. 1to 4 kr.

Prophezeiung über Badens Fürstentum oder die Scene der Zusammenkunft Königs Gustav Adolph von Schweden und Markgrafs Friedrich V. von Baden im dreißigjährigen Krieg. 8vo 4 kr.

Huldigungsfeier im Kurfürstenthum Baden. 8vo 4 kr.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist das wohlbeleuchtene Portrait der bekannten Aurora Fortuna für 24 kr. zu haben.

Carlsruhe. (Lichter- und Seifen-Verkauf.) Seifenstieversmeister Burckhardt in der Kronengasse empfiehlt sich mit allen Sorten guten Lichtern und Seife, und bittet ein verehrliches Publikum, so wie auswärtige Freunde um geneigten Zuspruch, unter Versicherung der billigsten Preiße und prompter Bedienung.

Carlsruhe. (Faserversteigerung.) In der Behausung No. 171 in der Kreuzgasse werden auf Donnerstag den 29. d. h. 10 Stück in Eisen gebundene wohl gehaltene Fas von 11 bis 21 Dhm haltend, Vormittags um 9 Uhr gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Zochberg. (Mundtods-Erklärung.) Die Michael Fuchsische Eheleute von Zheningen sind als Verschwender für mundtods erklärt, und ist ihnen daher Joh. Michael Rief daselbst zum Pfleger also angeordnet worden, daß ohne dessen Einwilligung mit den Fuchsischen Eheleuten Niemand einen Handel schließen, und noch weniger ihnen etwas borgen soll, da ein ohne des Pflegers Genehmigung geschlossener Handel für nichtig wird erklärt, auf die Schuld aber keine Zahlung erkannt werden. Emmendingen bey Oberamt d. 19. Sept. 1803.

Zochberg. (Mundtods-Erklärung.) Mit dem für mundtods erklärten Schmidt Joh. Georg Bübler von Ottschwanden soll sich Niemand ohne Vorwissen seines Pflegers Simon Schneider von da in einen Handel einlassen, oder ihm etwas borgen, widrigenfalls der Handel für nichtig erklärt, und auf die Schuld keine Zahlung erkannt wird. Welches zu Jedermanns

Nachricht hiermit bekannt gemacht wird. Emmendingen bey Oberamt d. 14. Sept. 1803.

Badenweiler. (Mundtob-Erklärung.) Die Hans Martin Hennerische Eheleute von Auggen sind für mundtobt erklärt, und Joachim Musser von da denselben als Pfleger beigegeben worden, ohne dessen Einwilligung mit denselben kein gültiger Contract eingegangen werden kann. Signatum Müllheim bey Oberamt d. 15. Sept. 1803.

Mahlberg. (Versteigerung des Gemeinen Rathhauses in Rippenheim) Die Gemeinde Rippenheim hat von gnädigster Herrschaft die Erlaubniß erhalten, ihr mitten im Ort an einem stehenden Wasser stehendes, von Stein erbauetes, und mit der Wirtschafters. Gerechtigkeit versehenes Rathhaus, welches auch zu einem andern Gewerbe einzurichten wäre, zu veräußern.

Zur öffentlichen Versteigerung desselben ist nun Montag der 17 Oct. d. J. anberaumt worden, und wird dieses zu dem Ende bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber mit authentischen Vermögens- und guten Le'mundsattestaten versehen, und an ersagtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhaus in Rippenheim e'stünden können. Verordnet bey Oberamt den 19 Sept. 1803.

Röteln. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an Matheus Zimmer in Holzten etwas zu fordern haben, sollen sich auf den 17. Sept. 1803 als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin, bey dem Commissario daselbst e'stünden, ihre Forderungen eingeben, und den Beweis darüber mitbringen, im Nichterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie mit ihrer Forderung nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 14 Sept. 1803.

Röteln. (Vorladung.) Der abermals ausgetretene ledige Schmidt Johann Georg Kammüller von Canbern hat sich binnen 3 Monaten dahier bey Oberamt zu stellen und wegen seines Austritts Red und Antwort zu geben, widrigenfalls er der Kurfürstl. Landen verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 5 Sept. 1803.

Lozwyll. (Bekanntmachung.) Die uns unbekannt Abwesenheit unsers bisherigen Associe Daniel Hochreutner von Morsee veranlaßt uns, Jedermann zu warnen, diesem nichts auf unsere Raglon anzuvertrauen, indem wir demselben hiermit die Separation

unserer Societät angekündet, und seine Unterschrift als ungültig erklärt haben wollen.

Lozwyll d. 12. Sept. 1803.

Duchemüller Hochreutner & Comp.

Wirkung eines vortreflichen Pulvers und der Pillen,

welche keine Universal-Mittel sind, sondern in nachfolgenden Krankheiten, deren Grund von einer Schärfe oder Unreinigkeit des Bluts herrühren, hat sich die gute Wirkung schon über 20 Jahre sehr bewährt, bey vielen hundert Personen gezeigt, wovon auf Verlangen gerichtliche Attestate übersandt werden können. Diese Arzneien hielten sich an einem trocknen Ort viele Jahre gut und in gleicher Wirkung und sind nicht stark noch schädlich, daß man sie nach Proportion des Alters auch Kindern geben kann, weil das Pulver wie Zucker und Zimmet schmeckt, ohne Mercurium.

Es dient:

1. Bey dem ärgsten Erbgrind auf dem Kopf, wobel keine tyrantische Pechpflaster noch HaarAusrauffen nöthig sind, sondern nur noch ein Waschwasser und ein gelindes Pflaster zum Deckel, wovon in entfernte Gegenden die Recepten gegeben werden. So auch gegen das Chiragra, Gonagra und Podagra.
2. Bei dem spitzen und breiten Grätz und dem Grind auf dem Kopf und ihren Zurücktretungen.
3. Beim Scorbut.
4. Bei Salzfäulen, scharfen Augenschmerzen und dergleichen.
5. Bei Bichtflüssen oder Reissen in den Gliedern, das oft ein Rheumatismus, oder zurückgetretener Schweiß, herumziehende oder stockende Unreinigkeit verursacht.
6. Bei verstopften Drüsen, die oft Auszehrung verursachen und verhärteten Knollen. Bei letztern muß noch ein auflösender Spiritus und Pflaster gebraucht werden. Auch bei Flechten, Littermalen und Fingervurm.
7. Bei krampfartigen Fällen, als bei krummen, steiffen Armen und Knien, dahin sich eine Unreinigkeit von zurückgetretener Fieber-Kräz, Materie oder einer andern Krankheit gesammelt hat, wobel noch fließiges Electrisiren gute Dienste leistet.
8. Bei der Lustseuche und ihren Folgen.

Das beliebe man nicht auffer Acht zu lassen, daß wo viel Unreinigkeit ist, man auch viel waschen muß.

Wenn man mit Eierschalen oder Krebsaugen ver-
fügte Wollen oder Sauerwasser darauf trinkt und je-
desmal einen Spaziergang macht, so wirkt es viel
besser.

Am besten wird es seyn, wenn wir Unterzeichne-
tem, bei kritischen Fällen unter portofreien Briefen
die Umstände genau beschrieben werden, worauf ich
dann die beste Anwendung berichten werde.

Eine Schachtel mit Pulver, woran 12 Tage zu
nehmen ist, nebst Pillen, welche Morgens auf ein-
mal oder zur Vorsicht Abends 6 Stück und wenn
diese nicht wirken, die übrigen Morgens darauf, mit
stetig ungefalzener Brühe, zu nehmen, kostet hier
1 Gulden rheinisch, das Pulver in Pillen verwandelt,
kostet 1 Gulden 30 kr.

Dies muß ich mir noch ausbitten, wer diese Arz-
neien nicht ordentlich nach Vorschrift brauchen will,
und kann, thut mir einen größeren Gefallen, lieber
nichts davon zu brauchen, weil er nur den Schaden
und ich keine Ehre davon hätte. Briefe und Gelder
bittet man sich frei aus.

Wer Lust hat gegen einen billigen Rabhat, eine Parthie
davon auf einmal zu nehmen, mit der Bedingung,
was nicht abgeht, wieder um den Preis zurückzuneh-
men, beliebe sich auch in portofreien Briefen darun-
ter zu melden bei

Rippenheim bei Carl Phil. Kühnenthal,
Mahlberg. privilegirter Apotheker der Herrschaft
Mahlberg.

Herzliches Gutachten.

Auf Verlangen des Herrn Apotheker Kühnenthal
in Rippenheim, Ihme über die Wirkung seines Blut-
reinigenden Pulvers, ein Zeugniß auszustellen, habe
ich mich von den Bestandtheilen desselben unterrichten
lassen, und die mir von Ihm vorgelegte Attestate,
von mehreren durch dasselbe geheilt wordenen Kran-
ken, eingesehen, und kann demnach versichern, daß
dieses Heilmittel, unter die Classe vorzüglicher blut-
reinigender Mittel gehört, das in seiner Art, und in
der Anwendung bei Krankheiten, die von einer Schär-
fe und verdorbenen Säften herrühren, allerdings,
den ihm eigenen Nutzen verschaffen kann. Mahlberg
d. 17. März 1803.

Dr. Ludwig.

Daß diese Abschrift mit dem Original von Wort
zu Wort gleichlautend sey, bezeugt. Mahlberg, d. 4.
April 1803.

Oberamts, Canzley.

Unterzeichneter versfertigt auch noch auf
Verlangen folgende Stücke.

1. Des Herrn Professor Vamers Feuerlöschpulver, des
Pulver, bey entstehendem Brande. Mit 3 — 4 Loth
archoria aufgeworfen, kann man ein gewöhnliches
Küchenfeuer löschen. Das Pf. kostet 30 kr. wer ei-
ne größere Quantität zum Anstrich des Holzes eines
Hauses verlanget, bekommt solches wohlfeiler, welches
man noch mit Kalch oder Farben überstreichen kann.
Ein Pf. ist hinreichend, den Brand bey seiner
Entstehung im Hause zu löschen. — Der Versuch da-
mit zum Löschen, sowohl als auch mit einem, mit
diesem Pulver, überzogenen tannenen Häufchen, das
über eine gute halbe Stunde, im starken Feuer ge-
standen, darinnen es wie glühend wurde, und sich
nicht entzündete, ist in Beyseyn sachverständiger
glaubwürdiger Zeugen veranstaltet worden, welche
mir attestiren, auch daß es das Feuer noch viel länger
ausgehalten, wenn die Gesellschaft sich noch mehr dabei
hätte verweilen können. Wer eine Handzeichnung
und Beschreibung dazu, einer leichten wohlfeilen
Wurfmaschine verlanget, die ein jeder sich selbst, oder
von Blech machen lassen kann, um das Brandlöschen
de Pulver, nach Nothen, über sich, seitwärts, als
auch von einer Feuerleiter unter sich, werfen
und löschen zu können kostet 30 kr. Ein jeder wird
den großen Vorzug, und Nutzen leicht einsehen, den
dieses vor dem Wasser hat, indem letzteres, die
Häuser, durch übermäßiges Wasser sehr naß und un-
gesund, auf lange Zeit machet.

2. Hat er erfunden, ohne Diamant, mit Stahlboh-
rer, Löcher in Glas, so groß man will zu bohren,
auch in Fiachen und Bourellen, davelun man messingene
Kranz, oder Glasedre Latten kann um physikalische
Experimente damit zu machen, je dicker das Glas,
je besser läßt es sich bohren, weil es stärkern Widerstand
leisten kann. Die schriftliche Anweisung hierzu kos-
tet einen franz. großen Thaler.

3. Hat er selne Skelettblätter von Pflanzen, da-
vinn man alle Aederchen oder Saftadren sehen kann,
auch wie die Circulation des Bluts vor sich gehet,
das deutlicher, und weniger edelhaft ist, als die
Natur selbst in der Anatomie; und woher es kommt,
daß, wenn man sich nur mit einer Stecknadel, an
irgend einem Theil des Leibes sticht, es Blut gibt,
wie auch, wenn ein Ast einer Ader, entzwey geschnit-

ten wird, der gütige Schöpfer dafür gesorgt hat, daß wieder andere ihre Stelle vertreten, und dadurch der Umlauf des Bluts nicht gehemmt wird. Jedes Skeletblatt kostet, nachdem es groß oder klein ist, 30 kr. 1 fl. 1 fl. 30 kr.

Rippenhelm bei Carl Wtl. Kühnenthal,
Mahlberg. privilegirter Apotheker der Herrschaft
Mahlberg.

All Obiges ist auf Bestellung ebenfalls in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandl. in Carlsruhe sind folgende neue Musikalien für das Piano Forte zu haben:

Abeille Sonate à 4. m. 2 fl. — Amon Polonaise 12 kr. — Amon trois Sonates. Oeuv. 23. 3 fl. 36 kr. — Amon Cavatina 15 kr. — Bachmann, Aria, Lieb und Hoffnung 20 kr. — Becke, Air avec Variations 1 fl. — Berl. neue Volkslieder 2 fl. 48 kr. — Bornhard, Taenze 36 kr. — Bornhard Ode a. d. Unschuld 18 kr. — Bornträger, 6 neue Walzer 36 kr. — Brandl. 12 Lieder zum Singen beim Clavier 2 fl. 30 kr. — Caseliz, grande Sonate 1 fl. 30 kr. — Clementi, 3 Sonaten 3 fl. 36 kr. — Dalberg, Aria, von diesen Händchen 24 kr. — Demar, grand, Sonate a 4. m. 2 fl. — Desdouche, Ariette avec 12. Variat 36 kr. — Ebers Ouverture a. d. Blumeninsel 28 kr. — Engelbrunner, Gefänge, f. C. 2 fl. 30 kr. — Fischer, grand Sonate 1 fl. 40 kr. — Gelinek, Sonate facile 1 fl. — Groskeim, Sammlung vorzüglicher Arien, Duetten 3 fl. — Gyrowetz, Notturmo p. Cl. N. 1—6 à 3 fl. 30 kr. — Haydn, Caprices 1 fl. 22 kr. — Haydn, Gr. Sonate 1 fl. 22 kr. — Himmel, Arie, Hebe dich in sanfter Feier 12 kr. — Himmel, gr. Sonate 2 fl. 30 kr. — Hoffmeister, Rosalinde, Clav. Auszug 2 fl. 42 kr. — Hurka, das Mädchen an ihren Geliebten 12 kr. — Hurka, die Schiffarth 12 kr. — Kettenaker, 12 Ländler 1 fl. — Kirmayr, Sonate 1 fl. 22 kr. — Knecht, Six Sonatines 2 fl. — Kozeluch, trois Sonates a 4. m. 1 fl. 48 kr. — Kozeluch, grand Concert. 3 fl. — Kozeluch, trois

Caprices 2 fl. — Kunzen, Hymne auf Gott 2 fl. — Kunze, 12. Allem. av. Trios a. d. unterbr. Opferfest 1 fl. — Kunze, 12 Allem. aus Sultan Wapun. 36 kr. — Kunze, 12 Walzer 36 kr. — Kunze, 6 neue Walzer mit Trios 48 kr. — Kunze, 6 neue Walzer 36 kr. — Kunze, 6 Angl. et 6 Allem. 30 kr. — Ländler, 12, mit Coda 30 kr. — Zehen der neuesten Gesellschaftslieder f. Cl. 1 fl. — Lochner, Angl. & Allem. 30 kr. — Martin, der Baum der Diana, Clavierauszug 10 fl. — Marche de l'Opera Tigrane p. Righini 10 kr. — Marsch de Massena, 10kr. Marsch p. Righini 15 kr. — Marsch p. Gyrowetz 8 kr. — Marches quatre de Parme du Rhin 48 kr. — Mehul. Ouverture d'un Folie 1 fl. — Mozart, Ouverture a. d. Zauberflöte 24 kr. — Mozart, Abendempfindungen 24 kr. — Mozart, Concerto p. C. 2 fl. 30 kr. — Mozart, das Veilchen 15 kr. — Mozart, Phillis a. d. Clavier 36 kr. — Müller, Pizzichi, Clavier - Auszug 3 fl. 18 kr. — Müller, Gefänge a. d. Alten überall und nirgend 1 fl. 48 kr. — Neipperg, 6 Allem. 30 kr. — Paulsen, der Schnupftabak 18 kr. — Pleyel, Gr. Trio. 2 fl. 30 kr. — Pleyel, Melodien mit Liedern 1 fl. — Reichart, 3 Lieder 18 kr. — Rink, III. Sonates 1 fl. 24 kr. — Schmidt, 12 Walzer a 4. m. 48 kr. — Siegbigk, 25 Variat 1 fl. 12 kr. — Steibelt, Gr. Sonate 2 fl. 30 kr. — Süßmayer, der Spiegel von Arkadien, Clav. Ausz. 4 fl. 30 kr. — Variations sur un air Polonais 24 kr. — Weigel, Aria, je ôfter ich es überlege 36 kr. — Vignerie Concerte p. le C. 4 fl. 8 kr. — Wohler, die todte Clarissa 40 kr. — Variations fis. sur l'Air du petit Matelot. Contre les chagrin de la vie 30 kr. — Variations sur l'Air. Freuet euch des Lebens 30 kr. — Wächter, Andantino avec 8 Variat. 36 kr. — Weigel, Gesänge a. d. Petermännchen 1 fl. 12 kr. — Wranizki, Aria: Am frühesten Morgen 36 kr. — Weigel, Ouverture de l'amour marinero 24 kr. — Mozart, Sinfonia a. d. Oper: der Schauspieldirector a 4. m. 1 fl. — Mozart, Sinfonia a. d. Oper: Figaros Hochzeit a 4. m. 1 fl. — Gefänge mit Begleitung des Clav. 1 fl. 48 kr. — Lieder unter dem Amt der heil. Messe zu singen; mit vierfacher Abwechslung des Textes u. d. Melodien 1 fl. 30 kr. — Lieder zu 3 Seelenämtern und 3 Libera, sammt einem Anhang von mehreren Liedern bei Begräbnissen 1 fl. 30 kr.